

Einer muss den FRIEDEN beginnen, – wie den Krieg. (Stefan Zweig)
 Nein, meine Söhne geb'ich nicht ... meine Kinder geb'ich nicht.
 Die Waffen nieder. Sag's vielen ... vielen" (B.v. Suttner) (Reinhold Mey)

„Ich will leben – ohne Krieg“

OSTERWÜNSCHE Was liegt Kindern am Herzen, die durch den Krieg ihre Heimat verloren haben? Anastasia (9) und Solomia (11) sind mit ihrer Familie aus der Ukraine geflüchtet. Hier schreiben sie der Welt einen Brief.

Anastasia (9) und Solomia (11) sind Schwestern. Mit ihren Eltern und ihrem kleinen Bruder Platon (4) sind sie zu Beginn des Krieges aus der Ukraine geflüchtet. Da war es noch möglich, dass Väter das Land verlassen konnten. Der Befehl des ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyi, dass Männer zwischen 18 und 60 Jahren in den Krieg ziehen müssen, galt damals noch nicht.

Die Familie lebt nun im unterfränkischen Münnerstadt (Landkreis Bad Kissingen). Auch wenn die Kleinstadt Sicherheit bedeutet, auch wenn hier keine Bomben fallen – Solomia und Anastasia wurden entwurzelt. So kann Solomia nicht mehr ihrem Lieblingshobby, dem Singen, nachgehen. In der Ukraine stand sie auf Bühnen, gekleidet in die landestypische Tracht, und sang Volkslieder.

Wie es ihnen geht, erzählen sie uns in einem gemeinsamen Brief, den wir übersetzen ließen. Und darin schreiben sie auch von ihrem größten Wunsch – Frieden auf der Welt.

Hallo, wir sind Solomia und Anastasia, genannt Nastia, wir sind elf und neun Jahre alt und kommen aus der Ukraine. Wir wohnten dort in einem Dorf in der Nähe von Butscha.

Nastia: Als der Krieg am 24. Februar 2022 begann, habe ich gleich nach dem Aufwachen eine Nachricht von meiner Lehrerin gelesen: „Kinder, der Unterricht für heute ist abgesagt.“ Die nächste Information an diesem Tag kam von meiner Mutter: „Hol deine warmen Sachen, der Krieg hat begonnen.“ So habe ich dann meine Sachen zusammengepackt.

Solomia: Wir sollten in den Keller gehen, Mama hat uns sehr früh geweckt und gesagt, dass wir packen sollten. Wir haben wenig Zeit gehabt, darüber nachzudenken. Es sind sehr viele Flugzeuge über unser Haus geflogen. Unser Dorf ist nicht weit weg von Kiew. Am nächsten Tag sind wir sehr früh in den Westen der Ukraine gefahren. Unsere Eltern wollten nicht, dass wir sehen, wie Kiew bombardiert wird.

Nastia: Wir waren zwei Tage im Westen der Ukraine. Dann hat Papa mit einem Bekannten telefoniert – und uns gesagt, dass



Nastia



Solomia



wir jetzt nach Deutschland flüchten. Und zwar über Moldawien. Er war 36 Stunden am Steuer, bis wir in Deutschland waren. Die ersten beiden Tage haben wir fünf bei Bekannten in Bad Kissingen in deren Wohnung verbracht, bis uns eine Familie aus Münnerstadt in einer eigenen Wohnung aufnahm. Wir sind sehr dankbar dafür.

Solomia: Jetzt gehen wir schon in die Schule und haben neue Freunde gefunden. Es gefällt mir sehr hier in Deutschland, aber ich vermisse meine Familie, meine Oma, meinen Opa und andere Verwandte unendlich. Meine Freunde aus der Ukraine fehlen mir sehr. Es ist sogar mein Schulweg, der mir fehlt.

Ich will wieder zurück. Ich will weiter in Frieden leben, ich will ohne Krieg leben. Ich verstehe nicht, warum es Menschen auf der Welt gibt, die Krieg verursachen. Warum Menschen einen Konflikt nicht einfach friedlich lösen können. Im Krieg sterben so viele Menschen.

Nastia: Auch ich habe jetzt viele Freunde gefunden, weil wir wieder in die Schule gehen können. Aber auch ich will zurück in mein Land, in meine Schule. Ich will meine Oma, den Opa, die Verwandten und die Freunde in der Ukraine sehen. Ich verstehe nicht, warum wir Kinder flüchten müssen – wo liegt denn unsere Schuld an dem Krieg? Ich will leben – ohne Krieg.

Aufgezeichnet von Susanne Will.

In einem Augenblick gewährt die LIEBE was Mühe kaum in langer Zeit erreicht.

lieben, vergeben, sich freuen – leben! (J. W. Goethe)

Die indische Ordensschwester Mutter Teresa, die von 1910 bis 1997 lebte, konnte sehr oft zu Problemlösungen beitragen. Ein stets hilfreiches Zitat von ihr war: „Das Leben ist Liebe und die Frucht dieser Liebe ist der Frieden. Das ist die einzige Lösung für alle Probleme.“

Sollte nicht der russische Machthaber von diesem Gedanken überzeugt werden?

Alle Menschen, die diese Zeilen veröffentlichen und weiterverbreiten, können dazu beitragen, dass der Krieg in der Ukraine sehr bald beendet wird.

Siegmar Unger
Hollstadt

jeder Krieg!

„Heimat ist da, wo man sich sicher fühlt“

sicher fühle ich mich dort wo ich vertrauen kann; vertrauen kann ich dann, wenn Liebe und Wohlwollen leben; Verständnis, Geduld, Akzeptanz; Vergebung und Dankbarkeit; dort, wo ich Freude fühle, wo warmes Licht leuchtet im Dunkeln; dort, wo ich willkommen bin um meiner selbst willen; ich – so wie ich bin – ohne etwas dafür tun zu müssen

sicher, wie ein neugeborenes Kind in der Krippe
 sicher, wie ein Säugling in den Armen seiner Mutter: urgebunden, unvertraut, unendlich geliebt



Die Frau des getöteten ukrainischen Soldaten Victor steht in Dnipro weinend vor dessen Grab. Ihr Mann kam während der russischen Invasion in der Ukraine ums Leben. Der Krieg und besonders Waffenlieferungen in die Ukraine sind das zentrale Thema der Zuschriften unserer Leser. Foto: Daniel Ceng Shou-Yi/ZUMA Press Wire/dpa

Zu den Aufgaben des Heimatschutzregiments 1 gehört es auch, Liegenschaften der Bundeswehr zu schützen

Foto: Bundeswehr/Bruno Haelke

mir machen Gewehre, Panzer, Pistolen, lautes Knallen, Schreie, Gebrüll und Befehle. ANGST, ich will sie nicht; ich will Liebe und Zärtlichkeit, Freude und Vertrauen